

L 7922-43	1	Donautal zwischen Ertingen und Hundersingen, Gewanne „Unteres Ried“, „Burgend“ und „Soden“	1199,0 ha										
Schotter des Würm-komplexes (qWK)		Kiese u. Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {mögliche Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}											
0–2 m 7–14 m		Prakla-Schussbohrungen BO7822/28–35, BO7922/164–168 und BO7922/185–188											
0,4–1,4 m 5,0–7,6 m		Spülbohrungen BO7822/143, 145 und 160, nördlicher Bereich des Vorkommens											
0,4–1 m 9–9,4 m		Bohrungen BO7822/64–65, nördlicher Bereich des Vorkommens											
0,6–2,9 m 8,6–9,4 m		Rammkernbohrungen BO7822/98, 100–102 und 137, nördlicher Bereich des Vorkommens											
0,5 m 7,5–7,8 m		Seilschlag-Trockenbohrungen BO7922/233 und 234, mittlerer Bereich des Vorkommens											
0,4–2,4 m 5,4–8,1 m		Kernbohrungen BO7922/369–376 und 440, mittlerer Bereich des Vorkommens											
0,3–1,2 m 4,3–9,7 m		Rammkernbohrungen BO7922/260–263 und 385–388, mittlerer und südlicher Bereich des Vorkommens											
1–4 10–20 m		Geoelektrik Herbertingen-Mieterkingen: Profile He I, He II und He III und Mi I, Archiv Nr. 532/A											
1–2,5 m 8–12 m		Geoelektrik Hundersingen: Profil Hundersingen-Ost, Archiv Nr. 533/A, südlicher Bereich des Vorkommens											
<p> Gesteinsbeschreibung: Fein- bis Grobkies, schwach steinig, sandig bis stark sandig, schwach schluffig bis schluffig, braun bis graubraun, vereinzelt mit dm-mächtigen, sandig-kiesigen Tonzwischenlagen und kiesigen Sandlagen; unter den Würm-zeitlichen Kies- und Sandablagerungen folgen Feinsedimente (Schluff, feinsandig bis stark feinsandig, schwach tonig, glimmerhaltig, grau- bis blaugrau) der Unteren Süßwassermolasse. </p> <p> Vereinfachtes Profil: Bohrung BO7922/388 (R³⁵31 350, H⁵³26 630) </p> <table border="0"> <tr> <td style="padding-right: 10px;">0,0 – 1,1 m</td> <td>Schluff, feinsandig, schwach tonig, unten kiesig, unten sehr vereinzelt Kalkkonkretionen, braun (Deckschicht)</td> </tr> <tr> <td>1,1 – 4,6 m</td> <td>Kies, sandig, schwach schluffig, lagenweise stark schluffig, kalkig, graubraun (Schotter des Würm-Komplexes)</td> </tr> <tr> <td>4,6 – 4,9 m</td> <td>Sand, kiesig, kalkig, grau (Schotter des Würm-Komplexes)</td> </tr> <tr> <td>4,9 – 9,5 m</td> <td>Kies, stark sandig, sehr vereinzelt Steine, kalkig, grau (Schotter des Würm-Komplexes)</td> </tr> <tr> <td>9,5 – 12,0 m</td> <td>Schluff, feinsandig bis stark feinsandig, schwach tonig bis tonig, kalkig, grau bis grüngrau und Feinsand, schluffig, kalkig, grau (Untere Süßwassermolasse)</td> </tr> </table> <p> Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Kiesmächtigkeit liegt durchschnittlich bei 5–12 m. Die Maxima befinden sich voraussichtlich im Norden und Südwesten des ausgewiesenen Vorkommens. Im mittleren Teil wird eine Kiesmächtigkeit von 10 m vermutlich nur lokal überschritten. Abraum: Die durchschnittliche Abraummächtigkeit liegt bei 1,0–1,5 m, lokal kann sie jedoch bis zu 4 m betragen. </p> <p> Grundwasser: In dem ausgewiesenen Vorkommen befinden sich westlich Ertingen die Grundwasserfassungen „Donautal“ (Nr. 10, LfU 2000) sowie zwischen Ertingen und Herbertingen diejenige der Wasserversorgung Binzwangen der Gemeinde Ertingen (Nr. 106, LfU 2000). Die Zonen I–IIIB bzw. I–III dieser beiden Schutzgebiete überdecken etwa ein gutes Drittel des dargestellten Rohstoffvorkommens. Nach den vorliegenden Daten liegt der Grundwasserflurabstand durchschnittlich bei 4–5 m, im Norden des ausgewiesenen Vorkommens bei 3–8 m. Der Grundwasserabstrom erfolgt entsprechend des Verlaufs der Donau in Richtung NE. </p> <p> Mögliche Abbau-, Aufbereitungs- oder Verwertungerschwernisse: Gelegentlich treten wenige dm-mächtige sandig-kiesige Tonzwischenlagen und kiesige Sandlagen auf. </p> <p> Flächenabgrenzung: Die Ausweisung des Vorkommens richtet sich sowohl nach den vorliegenden Daten sowie nach der Morphologie bzw. nach der Geologischen und Vorläufigen Geologischen Karte (HEIZMANN 1984, SZENKLER 2001). Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass die Kiesmächtigkeit im ausgewiesenen Vorkommen besonders zu den Talrädern hin lokal unter 5 m liegt. </p> <p> Erläuterung zur Bewertung: Abgrenzung und Bewertung beruhen auf Geländebegehungen, Auswertung der Geologischen Karte 7822 Riedlingen (GK 25, HEIZMANN 1984) und der Vorläufigen Geologischen Karte 7922 Saulgau-West (GK 25v, SZENKLER 2001), den Schichtenverzeichnissen o. g. Bohrungen sowie der oben angeführten Geoelektrik. </p>				0,0 – 1,1 m	Schluff, feinsandig, schwach tonig, unten kiesig, unten sehr vereinzelt Kalkkonkretionen, braun (Deckschicht)	1,1 – 4,6 m	Kies, sandig, schwach schluffig, lagenweise stark schluffig, kalkig, graubraun (Schotter des Würm-Komplexes)	4,6 – 4,9 m	Sand, kiesig, kalkig, grau (Schotter des Würm-Komplexes)	4,9 – 9,5 m	Kies, stark sandig, sehr vereinzelt Steine, kalkig, grau (Schotter des Würm-Komplexes)	9,5 – 12,0 m	Schluff, feinsandig bis stark feinsandig, schwach tonig bis tonig, kalkig, grau bis grüngrau und Feinsand, schluffig, kalkig, grau (Untere Süßwassermolasse)
0,0 – 1,1 m	Schluff, feinsandig, schwach tonig, unten kiesig, unten sehr vereinzelt Kalkkonkretionen, braun (Deckschicht)												
1,1 – 4,6 m	Kies, sandig, schwach schluffig, lagenweise stark schluffig, kalkig, graubraun (Schotter des Würm-Komplexes)												
4,6 – 4,9 m	Sand, kiesig, kalkig, grau (Schotter des Würm-Komplexes)												
4,9 – 9,5 m	Kies, stark sandig, sehr vereinzelt Steine, kalkig, grau (Schotter des Würm-Komplexes)												
9,5 – 12,0 m	Schluff, feinsandig bis stark feinsandig, schwach tonig bis tonig, kalkig, grau bis grüngrau und Feinsand, schluffig, kalkig, grau (Untere Süßwassermolasse)												

Zusammenfassung: Das Vorkommen enthält unter einem Abraum von voraussichtlich etwa 0,5–1,5 m Mächtigkeit (lokal bis 4 m) etwa 5–12 m mächtige sandige Fein- bis Grobkiese, unterlagert von Feinsedimenten der Unteren Süßwassermolasse. Gelegentlich treten wenige Dezimeter-mächtige sandig-kiesige Tonzwischenlagen und kiesige Sandlagen auf. Aufgrund des lithologisch einheitlichen Aufbaus Würm-zeitlicher Schotterkörper, in denen in der Regel Verfestigungen zu Nagelfluh nur selten auftreten, ist die Bauwürdigkeit des Vorkommens mit geschätzt etwa 80–120 Mio. m³ sandigen Kiesen sehr wahrscheinlich. Das großflächige (> 300 ha), aus rohstoffgeologischer Schicht leicht gewinnbare Vorkommen weist ein mittleres Lagerstättenpotenzial auf.